



Komm heraus, komm heraus, du traurige Braut;
Heut' fährst du mit dem Musik heraus,
Heut' hast du schöne Schühelein an,
Über ein Jahr hast du kein Schneierlein mehr dran.
O weh! o weh!
Wie weinet diese Braut so sehr!

Komm heraus, komm heraus du traurige Braut;
Heut' fährst du mit dem Musik heraus;
Heut' hast du schöne Strümpfelein an,
Über ein Jahr hast du kein Fäschlein mehr dran.
O weh! o weh!
Wie weinet diese Braut so sehr!

Komm heraus, komm heraus, du traurige Braut;
Heut' fährst du mit dem Musik heraus;
Heut' trägst du ein schneeweißes Kleid,
Über ein Jahr hast du viel Kreuz und Leid.
O weh, o weh!
Wie weinet diese Braut so sehr!

Komm heraus, komm heraus, du traurige Braut;
Heut' fährst du mit dem Musik heraus;
Heut' trägst du eine goldene Kron' auf dem Kopf,
Über ein Jahr hast du dir das Haar ausgeropft.
O weh, o weh!
Wie weinet diese Braut so sehr!

Komm heraus, komm heraus, du traurige Braut;
Heut' fährst du mit dem Musik heraus;
Heut' spielt man mit Trompeten und Geigen,
Über ein Jahr hörst du das Kindergeschrei.
O weh, o weh!
Wie weinet diese Braut so sehr!

In der Kirche angekommen, begaben sich alle Chorsänger, die sich unter der Hochzeitsbande befanden, in das Chor, ebenfalls nahmen dort vier „verständige“ Männer sowie der Fideleplatz; erstere dienten nach den Ceremonien als Trauzeugen, während dieser die Hochzeitsmesse durch sein Saitenspiel verschönerte.

Ein Familienmitglied des Bräutigams war Vorsänger in der Kirche und oft wurden während der Messe weltliche Lieder gesungen.

So ereignete es sich einstmals in einer ziemlich bedeutenden Ortschaft unseres Landes, daß man den »Pompernékel«, ein Gassenhauser gemeiner Sorte, auf das Pro-